

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. April. Mitte des Angriffs, gelegt werden, während der linke Flügel nur die langgestreckte Südflanke zu schützen hatte. Über die weiteren Absichten sprach sich General Ludendorff nicht aus. Es kam, wie bei der Michael-Offensive, zunächst auf tiefen Durchbruch durch die feindlichen Stellungen an. Gelang dieser in vollem Umfange, so bestand Aussicht, die in Flandern stehenden Teile der Engländer in nordwestlicher Richtung gegen die Kanal-Küste zu drängen. Ob und wie weit sich daraus unmittelbar oder mittelbar weitere Möglichkeiten, vor allem für die Michael-Front, ergeben würden, an der am 4. April auf Amiens weiter angegriffen werden sollte, ließ sich noch nicht übersehen¹⁾.

Die Heeresgruppe gab noch am 3. April entsprechende Befehle und fügte hinzu, daß der äußerste rechte Flügel der 6. Armee unter Sicherung gegen Armentières, das ausgespart werden sollte, über Steenwerck auf die Höhen nördlich von Bailleul (Mt. Noir) vorzugehen, der linke Flügel sich auch der Kanalübergänge zwischen Béthune und La Bassée zu bemächtigen habe. Die 4. Armee sollte bereit sein, sich dem Angriff in der Richtung auf Messines—Wulverghem anzuschließen, sobald die feindliche Front nördlich von Armentières ins Wanken gerate, und zwar habe sie zunächst die Höhen von Messines zu nehmen, dann weitere Kräfte südlich des Douve-Grundes — unter Deckung gegen den Kemmel — in der Richtung auf Neuve Eglise vorzuführen, um Anschluß an die 6. Armee zu gewinnen und weiterhin in nordwestlicher Richtung vorzustößen. Das Ziel waren die Höhen in der Linie St. Eloi—Kemmel—Mt. Noir, um gegen die feindliche Rückzugsstraße Ypern—Poperinghe wirken zu können. Auch die übrige Front der 4. Armee sollte sich bereit halten nachzudrängen, falls der Feind unter dem Druck des Georgette-Angriffs den Ypern-Bogen oder gar die ganze Flandern-Front räume. Der Befehl schloß mit den Worten: „Erzielt Georgette einen großen Erfolg, so wird er durch Heranziehen aller auf der Heeresgruppenfront verfügbaren Kräfte sofort und in weitgehendstem Maße ausgenützt“.

Bis 6. April. In den nächsten Tagen wurden 6. Armee und Heeresgruppe bei der Obersten Heeresleitung dahin vorstellig, daß mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich beim Heranführen der Munition und Instellungbringen der Artillerie in dem vom Regen aufgeweichten Boden ergaben, eine Verschiebung des Angriffs mindestens um einen Tag dringend geboten sei. General Ludendorff mußte zwar angesichts der Gesamtlage und um die Überraschung an dem bisher völlig ruhigen Abschnitt zu wahren — man befürchtete, daß der Gegner seine vorderste Stellung vor Angriffsbeginn räumen könnte —, größten Wert auf baldigste Ausführung des Unter-

¹⁾ S. 245 f.